

Erläuterungen
des Gemeinderates zum

Referendum **Einführung Parkraum- bewirtschaftung**



Volksabstimmung
vom 26. September 2021



Inhalt

	SEITE
Referendum Einführung Parkraum- bewirtschaftung	Worum geht es? 3
	Weshalb braucht Allschwil eine Parkraumbewirtschaftung? 4
	Was wird sich in Allschwil verändern? 4
	Arten von Parkkarten und Gebühren 5
	Argumente für die Einführung der Parkraumbewirtschaftung 6
	Übersichtsplan 7
	Kosten für Erstellung und Betrieb 7
	Argumente des Gemeinderats 8
	Darstellung des Referendumskomitees 9
	Beschlüsse des Einwohnerrats 12
	Abstimmungsfrage 12
	Abstimmungsempfehlung 12

Wer Wahl- oder Stimmzettel planmässig einsammelt, ausfüllt oder ändert oder wer derartige Wahl- oder Stimmzettel verteilt, wird mit Busse bestraft.
Artikel 282bis des Schweizerischen Strafgesetzbuches.

Weitere Informationen zur Volksabstimmung Referendum Einführung Parkraum-
bewirtschaftung entnehmen Sie bitte der Gemeindeforum:
www.allschwil.ch/de/politik/abstimmungen-wahlen

Impressum

Herausgeber: Gemeinderat Allschwil

Redaktion/Gestaltung: Gemeindeverwaltung Allschwil

Grafiken: zVg

Juli 2021

Worum geht es?

Geschätzte Stimmbürgerin, geschätzter Stimmbürger

Der Gemeinderat der Einwohnergemeinde Allschwil informiert auf den folgenden Seiten über die kommunale Abstimmung vom 26. September 2021 zur **Volksabstimmung Einführung Parkraumbewirtschaftung** 1992 hat die Stadt Basel Anwohnerparkkarten eingeführt und im grossen Stil Parkplätze aufgehoben. Um den ausweichenden Parkplatzsuchenden entgegenzuwirken, haben alle umliegenden Gemeinden eine Parkraumbewirtschaftung eingeführt. 2015 wurde auch in Allschwil über eine partielle Parkraumbewirtschaftung abgestimmt und diese knapp abgelehnt. Damals wurde kritisiert, dass die Parkraumbewirtschaftung nicht flächendeckend sei. Damit ist Allschwil die einzige Gemeinde im Grossraum Basel, die über keine Parkzeitbeschränkung verfügt. Für Pendler und Fremdparkierende ist Allschwil zu einem attraktiven Ort geworden, den Wagen hier gratis zu parkieren und mit dem ÖV zur Arbeit oder zum Einkaufen zu fahren. Zudem gibt es vermehrt fremde Langzeitparkierer, die Parkflächen beanspruchen.

Bestimmungsgemässe Nutzung statt Fremdparkierende

Fremdbelegte Parkplätze und der Suchverkehr sind in Allschwil seit Jahren ein Problem. Politische Vorstösse und Referenden zielten darauf ab, den öffentlichen Parkraum zukünftig flächendeckend zu bewirtschaften und in erster Linie für die Allschwiler Bevölkerung bereit zu halten. Eine breit aufgestellte Spezialkommission hat in einem umfangreichen Prozess ein austariertes Konzept erstellt. Dieses in anderen Gemeinden bereits erfolgreich angewandte Konzept sieht vor, das ganze Allschwiler Siedlungsgebiet in eine Blaue Zone umzuwandeln, in der 60 Minuten gratis parkiert werden kann. Längere Parkzeiten werden mit kostenpflichtigen Parkkarten ermöglicht.

Einwohnerrat und Gemeinderat befürworten die Parkraumbewirtschaftung

Der Einwohnerrat hat im Februar 2021 dem Konzept für die Einführung einer flächendeckenden Parkraumbewirtschaftung klar zugestimmt. Gegen diesen Beschluss hat ein Komitee das Referendum ergriffen. Das Komitee hält es für übertrieben, die Parkraumbewirtschaftung im ganzen Siedlungsgebiet einzuführen. Damit liegt der Entscheid, ob die Parkraumbewirtschaftung auch in Allschwil eingeführt wird, bei den Allschwiler Stimmberechtigten.

GEMEINDERAT ALLSCHWIL

Nicole Nüssli-Kaiser
Präsidentin
Allschwil, Juli 2021

Patrick Dill
Leiter Gemeindeverwaltung

Weshalb braucht Allschwil eine Parkraumbewirtschaftung?

Die Stadt Basel hat 1992 die Parkraumbewirtschaftung eingeführt und knapp 20 Jahre später die Umwandlung sämtlicher weissen Parkplätze in eine blaue Zone mit Anwohnerprivilegierung beschlossen. Davon betroffen sind viele Pendler, welche aus der Region täglich nach Basel zur Arbeit fahren und dort einen Gratisparkplatz auf der Allmend suchen. Auf ihrer Suche mussten sie auf die umliegenden Agglomerationsgemeinden ausweichen, um dort ihre Fahrzeuge kostenlos zu parkieren und mit dem Öffentlichen Verkehr oder mit dem Velo weiter in die Stadt zu gelangen. Riehen, Birsfelden, Binningen, Münchenstein, Oberwil - sie alle haben ihre Rückschlüsse aus den entstandenen Problemen gezogen und ihrerseits die Parkraumbewirtschaftung eingeführt.

Wie seine Nachbarn war auch Allschwil bestrebt, sein zunehmendes Parkierungsproblem zu lösen. 2015 wurde die «Einführung der Parkraumbewirtschaftung» in einer Volksabstimmung jedoch knapp verworfen. Die Ablehnung wurde damals unter anderem mit der «nur» teilweisen und nicht flächendeckenden Einführung der Parkraumbewirtschaftung begründet. Zudem wurde angeführt, dass mit zusätzlichen Zubringerdienstregelungen das Parkplatzproblem gelöst werden könne. Damals wie heute kann jedoch nur der fahrende Verkehr gebüsst werden. Das eigentliche Problem wird nicht gelöst. Heute steht Allschwil vor demselben Problem wie vor sechs Jahren: Der Parkdruck hat weiter zugenommen und damit auch der Suchverkehr in den Quartieren.

Was wird sich in Allschwil verändern?

- Parkdruck und Suchverkehr in den Quartieren werden abnehmen.
- Die öffentlichen Parkräume im Allschwiler Siedlungsgebiet werden zur Blauen Zone.
- Für längere Parkzeiten als 60 Minuten werden folgende Parkkarten gegen Gebühr angeboten: Anwohner/innen, Angestellte, Besucher/innen und Jahresgewerbe.
- Erwerb der Parkkarten ist online, auf der Verwaltung oder am BVB-Billettautomaten (Besucherkarten) möglich.
- Um die Kontrolle zu gewährleisten, werden die Parkkarten registriert.
- Zubringerdienst in den Quartierstrassen ist nur mit Parkkarte erlaubt – und auch nur, wenn dort parkiert wird.

Arten von Parkkarten und Gebühren



Beim Erstellen der verschiedenen Parkkarten und dem Festlegen der Gebühren, wurden die Erfahrungen der umliegenden Gemeinden genutzt und auf die Bedürfnisse von Allschwil angepasst. Nachfolgende Parkkarten sollen in Allschwil verwendet werden:

Anwohnerparkkarten

Um ein faires Verursacherprinzip zu gewährleisten und die Betriebskosten decken zu können, hat man sich darauf geeinigt, die Anwohnerparkkarte für CHF 50 pro Jahr auszugeben. Dies ist im Vergleich zum Durchschnitt anderer Gemeinden günstig und bevorteilt die Anwohnerschaft. Mit dem ausgearbeiteten Reglementsentwurf wird sichergestellt, dass keine Fremdpendler oder Dauerparkierer mehr in Allschwil parkieren werden.

Angestelltenparkkarten

Diese können nur von ansässigen Betrieben für ihre Mitarbeitenden beantragt werden. Damit die Arbeitnehmenden vorwiegend mit dem öffentlichen Verkehr oder dem Velo zur Arbeit fahren, orientiert sich die Preisgestaltung an den Kosten des U-Abos: CHF 860 pro Jahr.

Besucherinnen- und Besucherparkkarten

Besucherinnen und Besucher können zukünftig eine Tages- (CHF 20) oder Halbtagesparkkarte (CHF 12) lösen. Die Gebühren wurden an jene von Basel-Stadt angelehnt, um bewusst Fremdpendler fernzuhalten.

Jahresgewerbeparkkarten

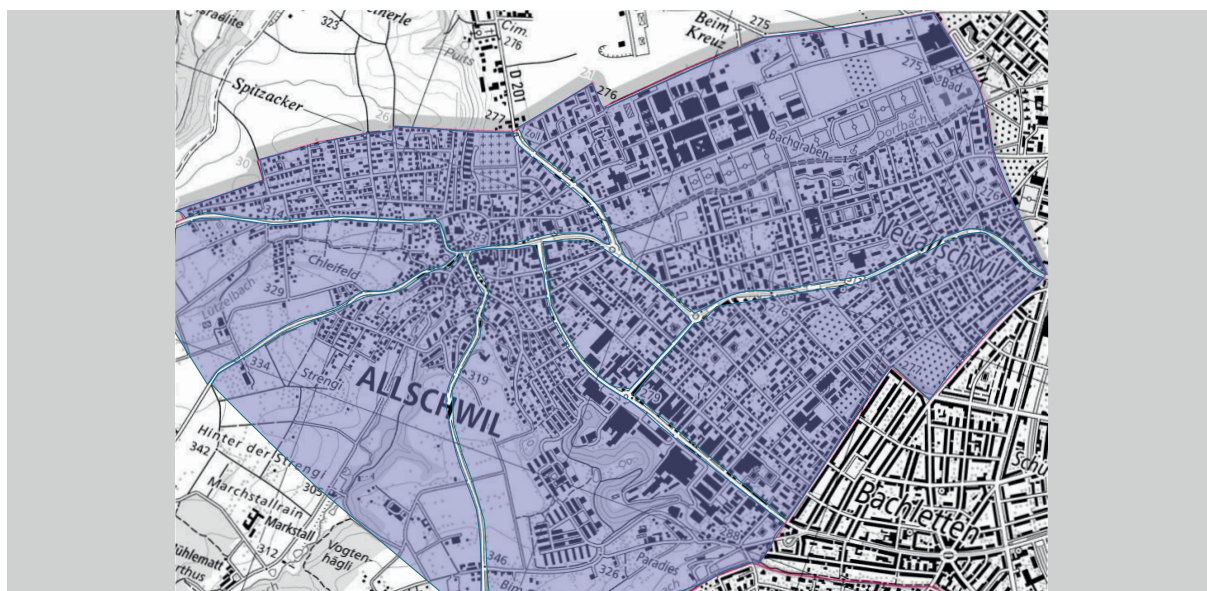
Die Jahresgewerbeparkkarten werden vom Kanton Basel-Landschaft ausgestellt. Personen, die ein Gewerbe betreiben, können mit der Jahresgewerbeparkkarte ihr Fahrzeug im ganzen Kantonsgebiet in der Nähe der Bau-, Montage- oder Servicestelle abstellen, ohne ihre Arbeit mit Parkplatzwechsel oder Nachbezahlen unterbrechen zu müssen.

Argumente für die Parkraumbewirtschaftung

Aufgrund der Nähe zu Basel und der optimalen ÖV-Verbindung in die Stadt parkieren viele Pendler ihr Auto in Allschwil und sorgen damit für ein knappes Parkplatzangebot. Die Parkraumbewirtschaftung schafft für Allschwilerinnen und Allschwiler mehr Parkmöglichkeiten. Das Konzept ist in vielen Schweizer Ortschaften etabliert und als geeignete Massnahme erprobt. Überzeugende Argumente sprechen für die Einführung in Allschwil:

- Hoher Parkdruck für Anwohnerinnen und Anwohner in Allschwil, durch auswärtige Automobilisten, die in Allschwil einen Gratisparkplatz suchen.
- Mit der flächendeckenden Parkraumbewirtschaftung als Gegenmassnahme werden alle Allschwilerinnen und Allschwiler begünstigt.
- Keine Verlagerung des Suchverkehrs in andere Wohngebiete durch die Einführung der flächendeckenden Bewirtschaftung.
- Zubringerdienstregelungen sind in Zusammenhang mit der Verhinderung des wilden «Park an Ride» nicht kontrollierbar und ungeeignet. Dies zeigt die Erfahrung im Borerhof-Quartier mit bestehendem Fahrverbot mit Zubringerdienst.
- Die Parkraumbewirtschaftung entlastet Wohngebiete von Parkplatz-Suchverkehr.
- Die Parkmöglichkeiten für Anwohner, Besucher, Kunden und Gewerbe werden verbessert.
- Vollständige Finanzierung der Umsetzungskosten zur Einführung der Parkraumbewirtschaftung aus dem Fonds «Parkplatzersatzabgaben». Die jährlichen Betriebskosten werden ins ordentliche Budget übernommen und mit den Einnahmen der Parkkarten finanziert.
- Die Anwohnerparkkarte wird gegenüber anderen Parkkartenarten zu einem bevorzugt günstigeren Preis abgegeben (CHF 50 pro Jahr).
- Der Einwohnerrat hat der Parkraumbewirtschaftung grossmehrheitlich, der Gemeinderat einstimmig zugestimmt.
- Das erarbeitete Konzept zur Parkraumbewirtschaftung entspricht der Charta zur Harmonisierung der Parkraumbewirtschaftung. Die Charta wurde im Februar 2021 von 15 umliegenden Städten und Gemeinden der trinationalen Agglomeration Basel unterzeichnet.

Parkraumbewirtschaftung Allschwil



Kosten für Erstellung und Betrieb

Erstellungskosten

Die Kosten für die Umsetzung der Parkraumbewirtschaftung werden vollständig aus dem Fonds «Parkplatzersatzabgaben» finanziert. Sie stellen sich folgendermassen zusammen (in CHF):

Planung	50'000
Signalisation (S)	123'940
Markierung (M)	84'000
Diverses 15%	38'691
MwSt. in %	7.7
Total	319'472

Betriebskosten

Die Parkraumbewirtschaftung verursacht Personal- und Unterhaltskosten. Diese sollen möglichst mit den Gebühren der Parkkarten gedeckt werden. Weitere Kosten verursacht die Kontrolle der Parkraumbewirtschaftung – immerhin gilt es rund 170 Quartierstrassen zu beaufsichtigen.

Sie stellt eine neue Aufgabe dar, die von der Gemeindepolizei mit dem heutigen Personalbestand nicht zusätzlich erbracht werden kann. Der Gemeinderat hat sich für eine Mischform zwischen Anstellung eines zusätzlichen Mitglieds der Gemeindepolizei (mit Teilpensum Parkkontrolle) und dem Zuzug eines externen Dienstleisters entschieden. Damit können die finanziellen Aufwendungen niedrig und flexibel gehalten werden. Die Kosten stellen sich zusammen (in CHF):

Software	10'000
Unterhalt S+M	25'000
Kontrollen Polizei	152'000
Kontrollen extern	30'000
Administration	44'000
Total	261'000

Die jährlich anfallenden Betriebskosten werden ins ordentliche Budget übernommen.

Argumente des Gemeinderats

«Ich stimme der Einführung der Parkraumbewirtschaftung in Allschwil zu,



... weil sich der Druck auf die Parkplätze in Allschwil seit der flächendeckenden Einführung der blauen Zone in Basel dramatisch verschärft hat.»

Um die Situation in Allschwil zu verbessern, braucht es jetzt entsprechende Massnahmen.

Robert Vogt, FDP, Immobilien, Soziales



... weil das Problem in Allschwil mit der restriktiven Parkplatzpolitik in Basel-Stadt nicht kleiner wird.»

In einigen Quartieren in Neuallschwil ist der Parkplatzmangel gross, auch verursacht durch viele Fremdparkierer.

Franz Vogt, Die Mitte, Finanzen, Mobilität



... weil die Quartiere ohne den Parkplatzsuchverkehr attraktiv bleiben oder es noch werden.»

Die Menschen, die in Allschwil wohnen, haben es nicht verdient, dass unsere Gemeinde zur weissen Zone der Nordwestschweiz verkommt.

Christoph Morat, SP, Siedlungsentwicklung



... weil ich keine Fremdparkierer in Allschwil will, die in Basel zur Arbeit gehen.»

Der knappe Parkraum unserer Gemeinde soll den Allschwilerinnen und Allschwilern sowie Besuchern in ausreichendem Mass zur Verfügung stehen und nicht durch Fremd- und Langzeitparkierer verstellt sein.

Philippe Hofmann, Die Mitte, Sicherheit, Umwelt

Darstellung des Referendumskomitees

Blaue Zone in allen Quartierstrassen?

NEIN, danke!

Gegen den Beschluss des Einwohnerrates wurde das Referendum ergriffen. Warum? Dazu gibt es drei Gründe:

Das Volk will mitreden!

Die Stimmbevölkerung hat bereits am 14. Juni 2015 die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung für das Gebiet Neu-Allschwil an der Urne abgelehnt. Bei der daraufhin im Einwohnerrat überwiesenen Motion lautete der Auftrag: «Der Gemeinderat wird ersucht zu überprüfen, wie die von auswärtigen Langzeitparkierenden stark betroffenen Quartiere mit Hilfe eines Parkraummanagements entlastet werden können»

Entgegen dem oben erwähnten Auftrag hat der Einwohnerrat eigenmächtig beschlossen, eine flächendeckende Parkraumbewirtschaftung einzuführen. Das heisst, in allen Quartierstrassen soll jetzt die «Blaue Zone» eingeführt werden, ohne dass die Bevölkerung zur Meinungsbildung eingeladen wurde. Der Einwohnerrat hat es nicht für notwendig erachtet, das verschärfte Konzept der Bevölkerung zur Abstimmung vorzulegen, nachdem wenige Jahre zuvor die Parkraumbewirtschaftung an der Urne abgelehnt wurde. Die über 800 Unterschriften zum Referendum, welche innert Kürze zusammengekommen sind, geben dem Referendumskomitee Recht: die Bevölkerung will bei diesem Thema ein Wörtchen mitreden.

Das Konzept schiesst über das Ziel hinaus!

Die Parkflächen sollen vorwiegend für die Allschwiler Bevölkerung zur Verfügung stehen. Das heisst, die Parkflächen sollen für Berufspendler und Fremdparkierer unattraktiv werden. Der Druck für die Einführung der Blaue Zone besteht aber vorwiegend in den stadtnahen Quartierstrassen. Das entspricht auch dem Wortlaut der Motion.

Allschwil wünscht sich aber auch eine Standortattraktivität. Diese besteht unter anderem darin, dass Besucher willkommen sind. Viele Quartiere von Allschwil kennen seit Jahren den Zubringerdienst. Dies wurde eingeführt, um einerseits den Durchgangsverkehr zu unterbinden und andererseits um Fremdparkierer fernzuhalten. Das System des Zubringerdienstes funktioniert in diesen Quartieren bestens. Besucher sind hier willkommen, und das nicht nur für höchstens 90 Minuten.

Darstellung des Referendumskomitees

Bei einer Parkraumbewirtschaftung muss der Besucher zuerst eine Parkkarte organisieren. Entweder sucht er dazu einen meist weit abgelegenen Billetautomaten der BVB auf oder er muss diese vorgängig im Internet herunterladen. Vermutlich wird er aber jeweils nach einer Stunde sein Fahrzeug kurz umparkieren und sucht einen neuen Parkplatz.

Dass mit der Einführung der Parkraumbewirtschaftung plötzlich mehr freie Parkflächen in den Quartierstrassen zur Verfügung stehen, ist Augenwischerei. Der Suchverkehr in den Quartieren auf freie Parkplätze wird zunehmen. Warum? Auch die Parkflächen entlang der Kantonsstrassen, wie zum Beispiel Baslerstrasse, Binningerstrasse, Fabrikstrasse und Schönenbuchstrasse, werden über kurz oder lang mit «Blaue Zone» ummarkiert. Hier kann aber nicht unbegrenzt parkiert werden. Es gelten maximal 90 Minuten Parkzeit, denn der Kanton anerkennt die Allschwiler Parkkarte nicht (s. Landratsvorlage 2017/309). Die Anwohner entlang der Kantonsstrassen müssen also für die Parkplatzsuche in die angrenzenden Quartierstrassen ausweichen und werden dort zusätzlich die Parkflächen belegen. Zudem werden auch die Bewohner aus den mit dem öffentlichen Verkehr schlecht erschlossenen Aussenquartieren mit ihrer Parkkarte einen Parkplatz in den stadtnahen Quartierstrassen aufsuchen, um hier auf das Tram oder den Bus umzusteigen.



Zubringerdienst
oder mit Parkkarte
4123 gestattet

Im Weiteren berechtigt die Anwohnerparkkarte in die Zonen des Zubringerdienstes einzufahren. Das Zusatzschild unter dem Fahrverbot wird nämlich wie folgt beschriftet: «Zubringerdienst oder mit Parkkarte 4123 gestattet». Es wird also darauf hingewiesen, dass Besitzerinnen und Besitzer von in Allschwil ausgestellten «Parkkarten», also auch Pendlerinnen und Pendler, Tages- oder Halbtageskarten-Besitzerinnen und -Besitzer, in diese Strassenzüge einfahren und dort parkieren dürfen. Somit wird der Durchgangsverkehr, welcher mit dem Zubringerdienst verhindert wird, wieder erlaubt und der Schleichverkehr – wie zum Beispiel durch die Ochsenegasse – wird gefördert.

Die Anwohnerparkkarte öffnet Tür und Tor für eine ungewollte Verkehrslenkung. Das vom Einwohnerrat am 10. Februar 2021 verabschiedete Parkraumkonzept ist somit nicht bedarfsgerecht. Darum: Blaue Zone in allen Quartierstrassen? NEIN, danke!

Steuergelder nicht in blaue Farbe investieren!

Die Zonensignalisation setzt eine blaue Markierung der öffentlichen Parkfelder in sämtlichen Strassen voraus und alle Quartierstrassen müssen neu beschildert werden. Die ganze Übung kostet Geld. Die Investitionen für den zusätzlichen Schilderwald, die neue Markierung und so weiter werden mit 320'000 Franken grob geschätzt.

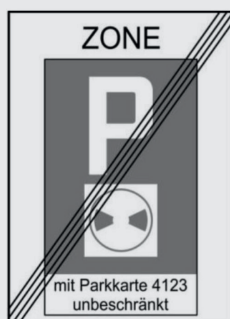
Darstellung des Referendumskomitees

Dazu kommen alle Jahre die wiederkehrenden Betriebskosten von geschätzten 261'000 Franken. Allein die dazu notwendige zusätzliche Person für die Gemeindepolizei kostet 152'000 (!) Franken, damit mindestens ein- bis zweimal pro Woche in allen Quartierstrassen die Parkkarten kontrolliert und entsprechende Bussen verteilt werden können. Zudem braucht es verwaltungsinterne Ressourcen für die Bewirtschaftung der Parkkarten, der Bussen und so weiter.

Die 50 Franken für die Anwohnerparkkarten decken also die Betriebskosten bei weitem nicht. Es ist absehbar, dass die Kosten für die Parkkarten angehoben werden müssen, um dieses Ziel zu erreichen. Dies vor allem auch dann, wenn die verwaltungsinterne Bewirtschaftung der Parkkarten und der Bussengelder aufwendiger sind als angedacht.

Es stellt sich die Frage, ob das gut investierte Steuergelder sind? Wir finden nein! Mit unseren Finanzen muss haushälterisch umgegangen werden. So fordern wir, die beschränkten Steuergelder besser in die Verkehrs- und insbesondere in die Schulwegsicherheit zu investieren, als in blaue Farbe!

Darum: Blaue Zone in allen Quartierstrassen? NEIN, danke!



Fazit

Das vom Einwohnerrat erlassene Parkraumbewirtschaftungskonzept soll zurück an den Absender mit dem Auftrag, ein Konzept gemäss dem Wortlaut der Motion umzusetzen: «Der Gemeinderat wird ersucht zu überprüfen, wie die von auswärtigen Langzeitparkierenden stark betroffenen Quartiere mit Hilfe eines Parkraummanagements entlastet werden können.»

Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger,

Das Referendumskomitee empfiehlt Ihnen, den Beschluss des Einwohnerrates vom 10. Februar 2021 betreffend die Einführung der Parkraumbewirtschaftung abzulehnen.

Weitere Infos unter: www.blauezone-nein.ch

Beschlüsse des Einwohnerrats

Gestützt auf den Bericht des Gemeinderates (Nr. 4181B) hat der Einwohnerrat am 10. Februar 2021 beschlossen:

1. Die Umsetzungskosten von CHF 319'472.00 für die Parkraumbewirtschaftung in Allschwil werden mit 33 Ja und 2 Enthaltungen aus dem Fonds «Parkplatzersatzabgaben» finanziert.
2. Die Betriebskosten von jährlich ca. CHF 261'000.00 für die Parkraumbewirtschaftung in Allschwil werden mit 33 Ja und 2 Enthaltungen ins ordentliche Budget übernommen.
3. Von der Kostengenauigkeit von $\pm 25\%$ wird mit 33 Ja und 2 Enthaltungen Kenntnis genommen.
4. Das Reglement über die Parkraumbewirtschaftung wird mit 33 Ja und 2 Enthaltungen genehmigt.

In der Schlussabstimmung wird das Geschäft 4181B einstimmig als Ganzes abgeschrieben.

Abstimmungsfrage

«Wollen Sie den Einwohnerratsbeschlüssen vom 10. Februar 2021 zu Geschäft Nr. 4181B betreffend Einführung Parkraumbewirtschaftung zustimmen?»

JA

Wenn Sie den Beschlüssen des Einwohnerrates vom 10. Februar 2021 betr. Einführung Parkraumbewirtschaftung **zustimmen**.

NEIN

Wenn Sie die Beschlüsse des Einwohnerrates vom 10. Februar 2021 betr. Einführung Parkraumbewirtschaftung **ablehnen**.

Abstimmungsempfehlung

Geschätzte Stimmbürgerin, geschätzter Stimmbürger
Einwohnerrat und Gemeinderat empfehlen Ihnen, dem Einwohnerratsbeschluss vom 10. Februar 2021 betr. Einführung Parkraumbewirtschaftung zuzustimmen.